Ich benötige kurze Blog Posts mit 500 - 650 Wörtern, die eine Methode oder Idee zum Thema der Digitalisierung von KMUs vorstellen - es geht auch teilweise um das Automatisieren von Aufgaben und Funktionen.

per SIE.

Digitales Projekt Management, mit denen ich entsprechende SEO Schlagwortergebnisse erreiche.

Warum ist das Thema Digitalisierung momentan deutlich relevanter als vor einigen Jahren.

Mit möglichem Outsourcing kann man das Thema Fachkräftemangel geschickt umgehen und ist nicht fest an Mitarbeiter gebunden, wobei Projekte idR eine gewisse zeitliche Dauer nicht überschreiten.

Externe Mitarbeiter können an harten Deadlines gemessen werden, sie müssen "performen", an diesen KPIs ist die Performance geknüpft - "eigene" Mitarbeiter sind hier deutlich im Nachteil.

Der Vorteil eines Externen ist ebenso die Überschaubarkeit der Kosten für die Implementierung von Projekten etc.

Durch den Fachkräftemangel gibt es wenige hoch-qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Projekt Management Zertifikaten & hard-skills (aka fachlichen Skills) für die Implementierung von kleineren und größeren Projekten. Bei kleineren Projekten fehlt es an hands-on knowledge (zur direkten eigenen Umsetzung), bei größeren Projekten fehlt es an organisatorischen & management-skills.

Die vorläufige Website liegt unter folgender URL: http://revard-digital.5977917565100.hostingkunde.de/  
Revard Blog Post 1

650 Wörter

<h1>Was ist die robotergesteuerte Prozessautomation und welche Chancen bietet diese?</h1>

<p>Mühsame, zeitaufwändige und kostenintensive Operativtätigkeiten können künftig vollautomatisiert von Software-Robotern ausgeführt werden. Denn die Wirtschaft steht mit der Möglichkeit der robotergesteuerten Prozessautomation (oder kurz: „RPA“) vor einem bahnbrechenden Paradigmenwechsel. War das Bearbeiten von Exceltabellen, die Erstellung von Rechnungen sowie die Buchhaltung bisweilen noch in der Hand von einer Schar von Mitarbeitern, so brauchen Unternehmen künftig eher gut ausgebildete Software-Ingenieure, IT-Projektmanager sowie Scrum Master, um die steigenden Anforderungen der digitalen Welt zu stemmen. RPA beschreibt dabei einen völlig neuen Trend, der mit der Digitalisierung weiter Teile der Arbeitswelt einhergeht. Um was es sich dabei genau handelt, welche Chancen die RPA Unternehmen insgesamt bietet und was Sie hierfür genau benötigen, dazu erfahren Sie innerhalb der folgenden Abschnitte ein wenig detailliertere Informationen.</p>

<h2>RPA automatisiert, verschlankt und standardisiert Geschäftsprozesse</h2>

<p>Was genau steckt hinter der Geschäftslogik der RPA? Im Grunde genommen handelt es sich bei einem Software-Roboter um eine Applikation oder Software, die das menschliche Verhalten <a href="https://weissenberg-solutions.de/was-ist-ein-software-roboter/">nachahmt</a>. Folgende <a href="https://digitalworkforce.com/de/digital-worker/robotergesteuerte-prozessautomatisierung/">Prozesse</a> können von einem Software-Roboter beispielsweise schon heute umgesetzt werden:</p>

<ul>

<li>das Starten von Anwendungen</li>

<li>das Bedienen von Anwendungen</li>

<li>die Erledigung digitaler Aufgaben</li>

<li>die Analyse, Extrahierung und Implementierung von Daten jeglicher Art</li>

<li>die Durchführung von Folgereaktionen (je nach Datengrundlage)</li>  
<li>die Kommunikation mit anderen, digitalen Systemen</li>

</ul>

<p>Die Technologie hinter der RPA ist also – vereinfacht gesagt – darauf ausgerichtet, dass diese <strong>arbeitsintensive</strong> und/oder sich <strong>wiederholende</strong> und auf <strong>festen Regeln basierende</strong> Aufgaben schnell und effektiv ausführt. Das macht diese für die Wirtschaft natürlich besonders attraktiv. Speziell im Dienstleistungsumfeld weisen Unternehmen aktuell eine Personalkostenquote von bis zu <a href="https://www.controllerspielwiese.de/inhalte/toolbox/personalkennzahl-personalaufwandsquote.php#:~:text=Je%20nach%20Unternehmensart%20und%20Branche,ist%20eine%20Quote%20von%20ca.">70 Prozent</a> auf – in Produktionsunternehmen gelten immerhin noch <a href="https://refa.de/service/refa-lexikon/personalaufwandsquote">30 Prozent</a> als gängig. Wie Sie sehen, obliegt der RPA hier ein gewaltiges Potenzial, Ihrem Unternehmen künftig einen Großteil Ihrer Personalkosten einzusparen – doch dazu in den folgenden Abschnitte mehr!</p>

<h2>Was Sie für die Umsetzung von RPA benötigen</h2>

<p>Die Umsetzung von RPA-Projekten wird von IT-Projektmanagern sowie Scrum Masters konzeptioniert, geplant und geleitet. Zunächst führen diese die Einteilung Ihres RPA-Projekts in die folgenden, <a href="https://www.gisa.de/prozessautomatisierung-mit-rpa/">fünf Phasen</a> durch:</p>

<ol>  
<li><strong>Prozess-Identifikation</strong> sowie <strong>Prozessauswahl</strong></li>

<li><strong>Prozessanalyse</strong> und <strong>Prozessdokumentation</strong></li>

<li><strong>Implementierung RPA</strong></li>

<li><strong>Test RPA</strong></li>

<li><strong>Auslieferung</strong> Ihrer RPA-Lösung</li>

</ol>

<p>RPA setzt folglich auf ein umfassendes Know-how hinsichtlich der Planung, Konzeption, Umsetzung sowie Implementierung etwaiger Projekte. Das Gute daran ist: Sie müssen die entsprechenden Kompetenzen nicht selbst in Ihrem Unternehmen bündeln. Durch kostengünstige <strong>Outsourcing</strong>-Lösungen können Sie zum einen einem vorliegenden Fachkräftemängel sowie ausufernden Kosten in diesem Bereich entgegentreten. Die entsprechenden <strong>Bots</strong> zu entwickeln, zu analysieren, zu testen sowie zu konfigurieren und zu implementieren – all das können Sie einem erfahrenen und fachkompetenten IT-Dienstleister übertragen, der dann auch die regelmäßige Wartung und Anpassung (zum Beispiel auch in Form eines <strong>Software-as-a-Service-Modells</strong>) für Sie übernimmt.</p>

<h2>Automatisierung, Digitalisierung und Management als Skills der Zukunft?</h2>

<p>Viel wichtiger als die reine Ausführung von Routine-Aufgaben wird es demnach künftig sein, <strong>interdisziplinäre Teams</strong> zu führen, externe Fachkräfte zu managen und Automatisierungs- und Digitalisierungsprojekte zu leiten und zum Erfolg zu führen. Gleichzeitig sollten Ihre Mitarbeiter sämtliche, externe Fachkräfte an wichtigen KPIs messen können:</p>

<ul>  
<li>an der Einhaltung von harten Deadlines</li>  
<li>an der Performance bei der Umsetzung von Projekten oder Teilaufgaben des Projekts</li>  
<li>hinsichtlich der Kostenüberwachung</li>

</ul>

<p>Fähigkeiten im Bereich der <strong>Automatisierung</strong>, <strong>Digitalisierung</strong> sowie in puncto <strong>Management</strong> werden für Unternehmen folglich immer wichtiger. Schon heute sind beispielsweise in den USA rund <a href="https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2020/heft/13/beitrag/digitalisierung-und-die-zukunft-der-arbeit.html">47 Prozent aller Jobs</a> künftig vollständig automatisierbar. Als Unternehmen sollten Sie daher vor allem auf hochqualifizierte Fachkräfte in diesem Bereich setzen oder auf vorhandene oder zu domestizierende Management-Skills achten.</p>

<h2>Warum die RPA vor allem für KMUs interessant sein dürfte</h2>

<p>Rollte die „RPA-Welle“ anfangs noch gemächlich über KMUs hinweg, so nutzen heute bereits rund <a href="https://www.servicetrace.com/de/blog/rpa-im-mittelstand-langsam-erwachen-kleinere-unternehmen/">52 Prozent</a> aller KMUs entsprechende RPA-Lösungen. Der Mittelstand dürfte sich dabei ganz besonders für RPA interessieren, weil sich die dafür notwendige, <strong>kostengünstige</strong> und <strong>einfach anwendbare Technologie</strong> vergleichsweise schnell amortisiert. Gerade für kleinere Unternehmen mit wenig Investitionspotenzial ergibt das also Sinn. RPA gilt im Mittelstand zudem als <strong>Digitalisierungstreiber</strong>, <strong>steigert die Prozessqualität und -quantität</strong> und lässt sich schnell und flexibel umsetzen.</p>

**Kurze Einführungszeit, schnell verfügbar**(„non-invasive“ Technologie)

1. **Schnell erlernbar, einfach anwendbar**
2. **Relativ günstig, schneller Payback**(innerhalb weniger Monate)
3. **Prozessoptimierung steigert Produktivität**
4. **Treiber für Digitalisierung**
5. **Steigerung von Prozessqualität und -stabilität**(Förderung von Unabhängigkeit & Resilienz)

Digitales Projekt Management, mit denen ich entsprechende SEO Schlagwortergebnisse erreiche.

Warum ist das Thema Digitalisierung momentan deutlich relevanter als vor einigen Jahren.

Mit möglichem Outsourcing kann man das Thema Fachkräftemangel geschickt umgehen und ist nicht fest an Mitarbeiter gebunden, wobei Projekte idR eine gewisse zeitliche Dauer nicht überschreiten.

Externe Mitarbeiter können an harten Deadlines gemessen werden, sie müssen "performen", an diesen KPIs ist die Performance geknüpft - "eigene" Mitarbeiter sind hier deutlich im Nachteil.

Der Vorteil eines Externen ist ebenso die Überschaubarkeit der Kosten für die Implementierung von Projekten etc.

Durch den Fachkräftemangel gibt es wenige hoch-qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Projekt Management Zertifikaten & hard-skills (aka fachlichen Skills) für die Implementierung von kleineren und größeren Projekten. Bei kleineren Projekten fehlt es an hands-on knowledge (zur direkten eigenen Umsetzung), bei größeren Projekten fehlt es an organisatorischen & management-skills.

## **Der Weg zur Prozessautomatisierung**

Seitdem Software für verschiedene Anwendungsfälle geschrieben wird, haben Programmierer und Nutzer eine Möglichkeit zur Automatisierung von Prozessen gesucht. Vor allem gleichförmige und standardisierte Abläufe standen im Fokus der Automatisierungsversuche. Hierbei dienten vor allem Skripte und Makros zur automatischen Abwicklung einfacher Prozesse. Allerdings mussten parallel Anpassungen an den bestehenden Systemen veranlasst werden. Mit der Entwicklung von Software-Bots hat sich nun ein neuer Entwicklungsschritt ergeben, der die Automatisierung bestehender Prozesse erlaubt. RPA kann in mehr Bereichen angewendet werden und bietet dadurch steigenden Mehrwert. Innerhalb kürzester Zeit kann die Technologie zum Standard avancieren. Eine [**Kombination mit Künstlicher Intelligenz**](https://weissenberg-solutions.de/was-ist-cognitive-process-automation/) erweitert zudem das Einsatzspektrum und erlaubt auch die Abwicklung komplexer Prozesse.

##### WER ÜBERNIMMT WELCHE AUFGABEN?

Arbeitet der Bot fehlerfrei, wird der Prozess schließlich live gesetzt. Als IT-Dienstleister begleitet und überwacht GISA die Prozesse in Form eines Monitorings, um Ihnen als Kunden diesbezüglich Freiräume zu schaffen. GISA übernimmt zudem die Analyse, Dokumentation, Konfiguration und die Tests. Alles was Sie tun müssen: Während der Umsetzung die Zugänge zu den betroffenen Systemen sowie entsprechende Testdaten zur Verfügung stellen und die Testergebnisse bewerten. Entspricht die Umsetzung Ihren Vorstellungen, können entsprechend der eingangs festgelegten Priorisierung weitere Prozesse mit RPA automatisiert werden.

Sie möchten tiefer in das Thema RPA einsteigen und erfahren, welche konkreten Potenziale, Einsatzmöglichkeiten und Erfolgsfaktoren es für Sie gibt? Dann empfehlen wir Ihnen unsere Webinaraufzeichnung. [**Jetzt ansehen!**](https://www.gisa.de/mediathek/prozessautomatisierung-rpa/)

Digitales Projekt Management, mit denen ich entsprechende SEO Schlagwortergebnisse erreiche.

Warum ist das Thema Digitalisierung momentan deutlich relevanter als vor einigen Jahren.

Mit möglichem Outsourcing kann man das Thema Fachkräftemangel geschickt umgehen und ist nicht fest an Mitarbeiter gebunden, wobei Projekte idR eine gewisse zeitliche Dauer nicht überschreiten.

Externe Mitarbeiter können an harten Deadlines gemessen werden, sie müssen "performen", an diesen KPIs ist die Performance geknüpft - "eigene" Mitarbeiter sind hier deutlich im Nachteil.

Der Vorteil eines Externen ist ebenso die Überschaubarkeit der Kosten für die Implementierung von Projekten etc.

Durch den Fachkräftemangel gibt es wenige hoch-qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Projekt Management Zertifikaten & hard-skills (aka fachlichen Skills) für die Implementierung von kleineren und größeren Projekten. Bei kleineren Projekten fehlt es an hands-on knowledge (zur direkten eigenen Umsetzung), bei größeren Projekten fehlt es an organisatorischen & management-skills.

ie auf RPA basieren, können Anwendungen starten und bedienen um Aufgaben zu berarbeiten, Daten zu analysieren und extrahieren, Folgeaktionen zu starten und mit anderen digitalen Systemen zu kommunizieren. Robotergesteuerte Prozessautomatisierung ist die ideale Technologie für viele arbeitsintensive Prozesse. Dabei werden sich wiederholende, auf Regeln basierende und arbeitsintensive Aufgaben besonders effektiv ausgeführt.

. Der sogenannte Software-Roboter ahmt das Verhalten eines menschlichen Nutzers nach. Diese RPA-Bots erhalten analog zu menschlichen Nutzern Zugangsdaten und können anschließend die verschiedenen Tools und Anwendungen schnell und fehlerfrei “fernsteuern“. Dabei sind den Anwendungsmöglichkeiten keine Grenzen gesetzt. Die Software-Bots können z. B. mit großen ERP-Systemen wie SAP und Oracle oder lediglich kleineren Anwendungen wie der Microsoft Office-Suite interagieren.

Wichtig ist die Erkenntnis, dass RPA für sich genommen keine [Künstliche Intelligenz](https://weissenberg-solutions.de/was-ist-kuenstliche-intelligenz/) darstellt. Es setzt auf strukturierten und repetitiven Prozesse auf, die zwingend auf nachvollziehbaren Entscheidungsregeln aufbauen müssen, denn die RPA durchläuft stets die identischen Prozessschritte und agiert anhand eines vorher definierten Workflows. Die Entscheidungskompetenz des Software-Roboters ist sehr beschränkt – gesunden Menschenverstand kann er nicht vorweisen. Liegen die benötigten Daten strukturiert vor, kann der Software-Bot sein Potenzial voll entfalten und sämtliche Prozesse weitgehend automatisiert bearbeiten. Weiß er einmal nicht weiter, z. B. weil die Datenlage unvollständig ist, übergibt er diese Ausnahme an den menschlichen Kollegen.

Robotic Process Automation (RPA) ist eine Technologie, die vordefinierte Geschäftslogik, etablierte Regeln und strukturierte Daten zur Automatisierung von Geschäftsprozessen nutzt. Software-Roboter, die auf RPA basieren, können Anwendungen starten und bedienen um Aufgaben zu berarbeiten, Daten zu analysieren und extrahieren, Folgeaktionen zu starten und mit anderen digitalen Systemen zu kommunizieren. Robotergesteuerte Prozessautomatisierung ist die ideale Technologie für viele arbeitsintensive Prozesse. Dabei werden sich wiederholende, auf Regeln basierende und arbeitsintensive Aufgaben besonders effektiv ausgeführt.

**Dank(e) Digitalisierung, Hände frei fürs Handwerk**

Der Grund warum sich viele Handwerksbetriebe mit aller Macht gegen ein wenig Digitalisierung in ihrem Berufsalltag stemmen, beruht vor allem auf einer gänzlich falschen Annahme. Nämlich der, dass Mail-Programme, Excel-Tabellen und Co. zu noch weniger Zeit vor Ort beim Kunden führen. Denn genau diese Zeit ist gewissermaßen die Währung des Handwerkers: auf Baustellen kommt er seinem geliebten Beruf nach, kann die Bindung zu seinen Kunden stärken und erhöht damit die Wahrscheinlichkeit weiterempfohlen zu werden. Jede Minute, die man hier verliert, schmälert die Kundenbindung. Das scheint zumindest die Überlegung auf der Handwerkerseite zu sein, wenn es darum geht sich für oder gegen ein Minimum an Digitalisierung in der eigenen Unternehmensinfrastruktur zu entscheiden. „So einen neumodischen Quatsch, von dem wir ohnehin nichts verstehen, brauchen wir nicht“ lautet dann gern mal der empörte Tenor. Zugegeben, auf digital umzustellen mag erst einmal eine Umgewöhnung zu sein, doch ist nicht jede größere Veränderung im Leben zunächst mühsam? Was es also bedarf ist eine große Portion Mut, viel Vertrauen, aber vor allem eine gewisse Expertise, die einen – bei eindeutigem Mangel an Kenntnisen – helfend an die Hand nimmt. Und weil es nicht schlimm ist nach Hilfe zu fragen und diese im Gegenzug auch anzunehmen, stehen Unternehmen wie **Revard Digital** gern parat, um genau diese Rolle einzunehmen.

**Es ist an der Zeit Zettel und Stift beiseite zu legen**

Im Jahr 2021 regieren in vielen Handwerksbetrieben noch immer Block und Stift, um sich mal eben eine Notiz – sei es im Büro oder auf der Baustelle – zu machen. Händisch werden Protokolle geführt, wichtige Daten in Listen eingetragen und Verträge signiert. So lief es schon immer, hat es sich über die Jahre bewährt und soll es in der Zukunft auch bleiben. Dass hier nicht nur mit dem Kauf von Papierwaren oder dem Drucken von Formularen viel zeitlicher wie auch monetärer Aufwand einhergeht, sondern auch wertvolle Ressourcen beansprucht werden, wird meist erfolgreich ausgeblendet. Unternehmensgründer von Revard Digital, Robert Nagel weiß, „würde man nur eine dieser Stellschrauben digital einstellen, würde der gesamte Workflow spürbar besser laufen und ganz nebenbei hätte man auch noch einen kleinen ökologischen Beitrag geleistet.“ Wie wäre das Ergebnis wohl, wenn man noch mehr Justierungen vornimmt und den eigenen Betrieb so weit wie es eben geht ,durchdigitalisiert’? „Es ist soviel möglich, aber ich verstehe, wenn man sich an so eine immense Umstellung langsam herantasten muss. In den meisten Fällen hinsichtlich meiner Kundschaft geht das nicht von heute auf morgen. Solange aber eine gewisse Initialzündung erfolgt ist, erfolgen alle weiteren Schritte mit der Zeit meist von ganz allein“, erklärt er. Dieser Gedanke scheint nur logisch und kennt man doch im Grunde vom eigenen Nutzerverhalten: Zunächst diente das Smartphone vorrangig zur Kommunikation wie Telefonie oder zum versenden von Textnachrichten. Irgendwann wurde auch mal schnell eine wichtige Notiz eingetippt, weil nicht wie gewohnt Zettel und Stift zur Hand waren. Mittlerweile werden sogar sämtliche Bankgeschäfte mit nur wenigen Klicks abgewickelt. Der Komfort wurde also erkannt und Vertrauen gefasst, folglich geht es heutzutage kaum mehr ohne das Smartphone. Im Gegenteil, jede Menge anderer digitaler Gadgets wie Watch, Tablet und Co. sind hinzugekommen und erleichtern unseren ohnehin schon proppenvollen Alltag. Warum soll also das, was im Privatleben so gut funktioniert, nicht auch im Berufsalltag seinen regelmäßige Gebrauch finden? Diese Frage hat sich Robert Nagel viele Male gestellt, insbesondere immer dann, wenn er seine Mutter auf ihrer Arbeit in der Verwaltung eines Sportclubs besuchte.

**Mit digitalen Tools alte Störfaktoren verabschieden**

Als Berliner hat er den Puls der Zeit schon von kleinauf gespürt und war umso mehr überrascht, dass in besagtem Verein seiner Mutter bis heute sämtliche Tabellen und Formulare händisch ausgefüllt werden. Wie kann das sein? Er beschloss, dass er etwas für Betriebe, die (noch) nichts mit dem Thema Digitalisierung anfangen konnten oder auch Unternehmen, denen die digitale Transformation bisher noch nicht so recht gelungen ist, zu unterstützen. In über 8 Jahren berufliche wie auch private Erfahrung mit diversen IT-Prozessen und Programmen, fand er häufig Betriebe vor, in denen noch viel digitales Potenzial steckte: Chaos in Sachen Datensicherung, Mailversand ohne zielgerichteten Verteiler oder mangelnder Informationsfluss, der nicht alle Mitarbeiter im Team erreichte. Nach Einschätzung Nagels ist zahlreichen Unternehmen bedauerlicherweise gar nicht bewusst, dass alle diese Punkte Störfaktoren sind, die einen guten Workflow empfindlich beeinflussen können. „Die gute Nachricht ist allerdings, dass es mittlerweile wahnsinnig viele gute Tools und Software auf dem Markt gibt, die binnen kürzester Zeit einen spürbaren Effekt also eine Veränderung ins Positive herbeiführen können“, weiß Nagel und fährt fort: „Noch besser ist allerdings der Fakt, dass man für keines dieser Programme ein IT-Experte sein muss. Der Markt hat verstanden, dass eine einfache Handhabe für die breite Masse zwingend notwendig und absolut zeitgemäß ist.“ Entsprechend dürfte somit jegliche Scheu und Ablehnung gegenüber Digitalisierung allmählich der Wind aus den Segeln genommen werden.

**Auf die richtigen Argumente vertrauen**

Auch wenn in vielen Betrieben oft die Skepsis gegenüber Digitalisierung und der Vorbehalt die Anwendung gewisser Tools sei überfordernd, überwiegt, so hat Nagel doch die besseren (digitalen) Argumente zur Hand, um seine Kundschaft letztendlich zu überzeugen: „Ein Betrieb kann im Grunde nur gewinnen und zwar in vielerlei Hinsicht vor allem aber in Punkt Zeit und Kosten.“ Dank Digitalisierung bleibt auf der Baustelle mehr Zeit für Kunde wie auch Projekt. Die Zufriedenheit dürfte demnach zunehmen und Folgeaufträge bereits winken. Nicht nur, dass mutmaßlich die Umsätze so steigen dürften, den Einsatz den man dafür geben muss, nämlich die Ausgaben für Software und Co., ist im Verhältnis äußerst gering. Also auch das Argument die Umstellung auf digital sei eine viel zu große Investition, kann Nagel so nicht gelten lassen: „Es gibt jede Menge Anbieter und Software, bei denen die Budgetkosten im absolut erschwinglichen Rahmen liegen und noch dazu von einem extrem hohen Nutzwert schnell in den Schatten gestellt werden.“

Summa summarum kann schon ein Minimum an Digitalisierung im eigenen Betrieb Großes bewirken, aber natürlich gilt immer: umso mehr, desto besser. Denn so gewinnt ein Unternehmen nicht nur an Effizienz und Schnelligkeit, sondern auch mehr Zeit für die eigentliche Arbeit, das Handwerk und die dazugehörigen Kunden. Demnach kann deren Zufriedenheit gesteigert und vielleicht sogar ein größerer Kundenstamm aufgebaut werden. Auch führt ein modernes Arbeitsumfeld dank Digitalisierung zu einer spürbaren Arbeitserleichterung sowie einer transparenteren Kommunikation im Team. Was für ein Argument gibt es jetzt noch nicht auf den Zug der Digitalisierung aufzuspringen?